



Freisfelds kleines

Knokke Zoute Quartett.

Wild durcheinander, wie Belgien
eben so ist.

Entworfen für kleine Smartphones.



Het Zwin - Von der Lebensader Brügges zum Vogelflughafen Europas...

Was lockt die Leute überhaupt ins kleine Niemandsland zwischen Belgien und Holland? An dieser uralten Kulturgrenze war bis ins hohe Mittelalter ein Meeresarm, der die Schiffe bis ins reiche Brügge führte. Eine Sturmflut schuf ihn 1134, aber im 15. Jahrhundert versandete er. Heute lockt dieses riesige binationale Natur- und Vogelschutzgebiet viele aus Benelux an.



Wild horses. Rendevouz im Zwin

Belgiens Küste ist eine einzige Großstadt in Stabform. Nur an ihren Enden, westlich in De Panne, östlich in Het Zoute, hat die Natur ihren Freiraum. Der Zwin ist nicht nur ein Reservat für Vögel und Dünenvegetation, er geht auch in die naturgeschützte Polderlandschaft über. Pferdeherden, wild und freilebend, tauchen manchmal aus dem Nichts auf.



Die Gartenstadt. Ein Meisterwerk von Josef Stübben

Als Josef Stübben, Meisterarchitekt der deutschen Kaiserzeit, sein Prachtstück *Kölner Neustadt* vollendet hatte, riefen die damals schon sehr reichen Belgier ihn: Er baute um 1910 die Gartenstädte De Haan, Duinbergen (heute Knokke) und Le Zoute. Es sind Meisterwerke der europäischen Stadtbaukunst, von einem deutschen Architekten konzipiert. In Knokke-Zoute ist die größte Gartenstadt bis heute erhalten.



Die Pads.

Ein zweites Wegenetz ohne Autos

Typisch für die Gartenstadt Le Zoute ist das filigrane Netzwerk der Pads. Neben den repräsentativen Alleen gibt es ein zweites Geflecht von Wegen, die hinter den Villen wunderbare Blicke in die Architektur und die Gärten erlauben. Geldadel Benelux. Die Pads sind natürlich auch Abkürzungen für Radfahrer, blitzschnell von A nach B. Und für Münsteraner stellt sich ein echtes Heimatgefühl ein: Promenade pur...



Rubensplein. Kinder, Kunst, Abendsonne

Dieser Platz ist ein Kinderparadies. Zwischen Kunstwerken von heute eine Hommage an den großen Maler, in malerischem Abendlicht. Hier ist die dichtest besiedelte Zone von Knokke, der urbane Times Square der Küstenstadt, rechts die Strände, links die Hochhäuser, alles gebendet von der Nachmittags- und Abendsonne. Und stets von wild kurvenden Kindern begleitet.



Rubens - Wenn in Knokke die rote Sonne im Meer versinkt...

Magnet am Rubensplein ist die Brasserie Rubens, eine typisch belgische Volks-Terrasse - der Bentley-Fahrer trifft auf den Fahrradfahrer, es mischt sich herrlich belgisch und laut. Alles schmeckt, Plätze sind nur schwer zu ergattern, und man kommt wunderbar ins Gespräch mit den Tischnachbarn. Wenn die Sonne im Meer versinkt, geht's im (teuren) Restaurant weiter...



Knokke.

Skyline à la Belge...

Wer Groß-Knokke, das sind eigentlich vier Städte von Heist bis Het Zoute, von Zeebrugge aus ansteuert, ist zunächst geschockt: Seafront wie in Genua, Big City am Meer. Belgier lieben ihre eng geschichteten Appartements, Geldanlage mit Sommernutzen. Doch die Unterschiede der Stadtteile sind immens: Unser Favorit ist Het Zoute im Osten, wo die Villen und die Dünen und der Zwin dominieren. Und Belgien endet.



Happy hour im Antique Cafe

Die Lippenslaan, Haupteinkaufsstraße mit Massencharakter, ist im landzugewandten Teil für Überraschungen gut: Das Antique Cafe hat die schönsten Cocktails, die nettesten Gäste und im Hintergrund ziemlich verrückte Antiquitäten, die kein Mensch braucht, die aber wunderbar anzuschauen sind. Im Umfeld schöne Traitteure, denn kochen - das lassen die Belgier andere.



Kustlaan.

Shoppern im Monaco des Nordens...

Hermès, Louis Vuitton, Rolex-Boutique - die quicklebendige Kustlaan in Het Zoute ist eine der mondänsten Einkaufsmeilen der Nordsee. Gespeist von der Villenstadt Het Zoute, wo Belgiens alte Familien residieren, ist die Straße kerngesund. Und sie ist ein Labor für Neues: Viele Luxusideen entstehen hier, werden hier ganz locker getestet. Geldbeutel festhalten! Ein Hotspot mit Weltniveau.



**Und so geht es nach Sluis:
Am schönsten über Retranchement am
Kanalweg entlang.**



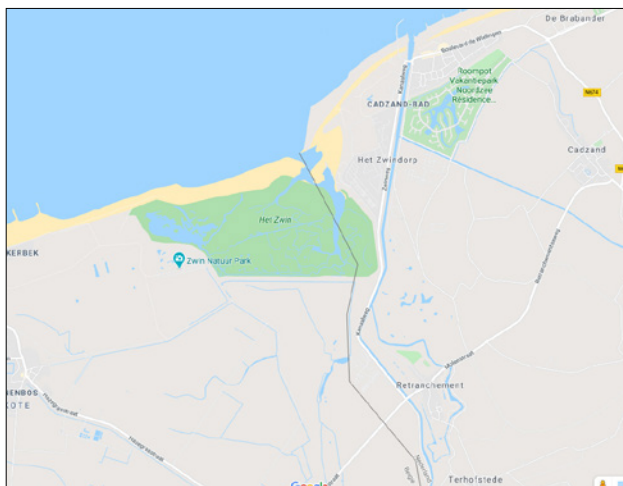
Sluis. Wie die Holländer den Rahm abschöpfen...

Die Holländer! Hinter der uralten Kulturgrenze, wenige Kilometer entfernt, ist Sluis ein typisches Beispiel für die raffinierten Handelssitten der Niederländer. Steuern gibts bis heute nicht für Parfum und Zigaretten. Sonntags ist immer geöffnet. Die belgischen Nachbarn werden geschickt angelockt. Man spürt „Ausland“, und alles kostet gefühlt nur noch die Hälfte...



Apropos Retranchement. Ein Grenz- Örtchen in Holland, zum Verlieben.

Zehn Meter jenseits der Grenze. Und es riecht nach *Uitsmijter* und *Gouda*. Das Örtchen Retranchement mit diesem verwirrenden französischen Namen ist das Törchen nach Zeeland. Am Ortsplatz ein Lokal, das holländischer kaum sein kann. Und drumherum Wasser, Bäume, Naturschutzgebiet zwischen Poldern und Dünen. Und *Fietsen*, jede Menge!



Der Zwin und die Zwin-Regio. Europas größter Vögel-Flughafen

An der eng verbauten Küste Belgiens nimmt das europäische Naturschutzgebiet Zwin eine Sonderstellung ein: Hier werden alle Bausünden vergeben. Mittlerweile riesig groß, umfasst das binationale Naturschutzgebiet Strandzonen und Polderbereiche. Ein Fahrradweg führt durch den Zwin über den Deich nach Cadzand-Bad. Und ein Museum der Natur lockt bei Regen. Der alte versandete Meeresarm ist zum Magneten in ganz Benelux geworden.



Natur. Eingefroren...

Eine spannende geographische Nahtstelle ist der Zwin: Der Ärmelkanal stößt an der Scheldemündung auf die Zeeland-Inseln. Ein versandeter Meeresarm wird immer noch durch das Flösschen Reie belebt. Klar, dass gerade hier die Vögel gern Station machen, ungestört von Menschen an einem der schönsten Küstenstücke der Nordsee. Man kann auch hinein in den umzäunten und eingedeichten Zwin, es sind lange, lange Wege, Kuhherden und Pferde rangeln mit Vögeln um die besten Plätze.



Cadzand-Bad. Aus Hollands Mauer-Blümchen wird ein Luxus-Searesort

Der sonnenreichste Ort Hollands! Dennoch war Cadzand-Bad lange ein Mauerblümchen für Camper und Gemeinschafts-Urlauber vieler Kirchengemeinden. Mit belgischem Kapital aus Zoute mausert sich Cadzand derzeit zum Luxus-Searesort Nummer eins in Holland. Es ist kaum zu glauben, aber wahr. Im normannischen Stil der Zoute-Gartenstadt entsteht in der wunderschönen Dünen- und Zwinlandschaft eine Perle - mit eigener Marina.



Casino.

Magritte mit Blackjack und Roulette

Das war es, in der Blütezeit der 20er und 30er, das Casinoleben! Heute auf dem Weg zur Ruine, und Graf Lippens und Vorfahren, seit Generationen die Bürgermeister Knokkes, haben hier längst einen Skyscraper geplant, der bis Dover sichtbar sein soll. Das alte Casino mit Blackjack und Roulette ist eine feine Architektur des Art Deco, durchaus erhaltenswert.



Magritte's Freskos. Der Saal im Casino Knokke

Im Casino finden sich Fresken vom Nationalmaler René Magritte - Heiligtümer, die der Öffentlichkeit nur selten zugänglich gemacht werden. Magritte steht für den Eigensinn Belgiens. Un petit peu fou, ein bißchen verrückt - so sagen das die Belgier über sich selbst. Ein Abstecher ins wunderbare Magritte-Museum in Brüssel lohnt sich immer!



Zoutestrand.

Wie St. Tropez mit nördlicher Sonne

Erst seit drei, vier Jahren dürfen die Stadt-Strände „leben“: Allmählich verabschieden sich die Belgier von der Familien-Strand-Idylle und nutzen die Chancen der Verdichtung. Strandcafés wie Zoutestrand sind Magneten für die Jungen und Schönen bis nach Lille und Brüssel. Ein bisschen Ibiza, ein bisschen Nordsee. Knokkes Stadtstrand hat das *savoir vivre* entdeckt.



Für frühe Vögel: Es ist immer Platz am Strand

Das Strandleben der Belgier ist französisch geprägt. Man geht frühestens mittags ans Meer und bleibt abends lange. So sind für frühe Vögel aus Deutschland auch in der Hochsaison immer ein paar Plätze frei. Am Vormittag!



Rose Hoeve.

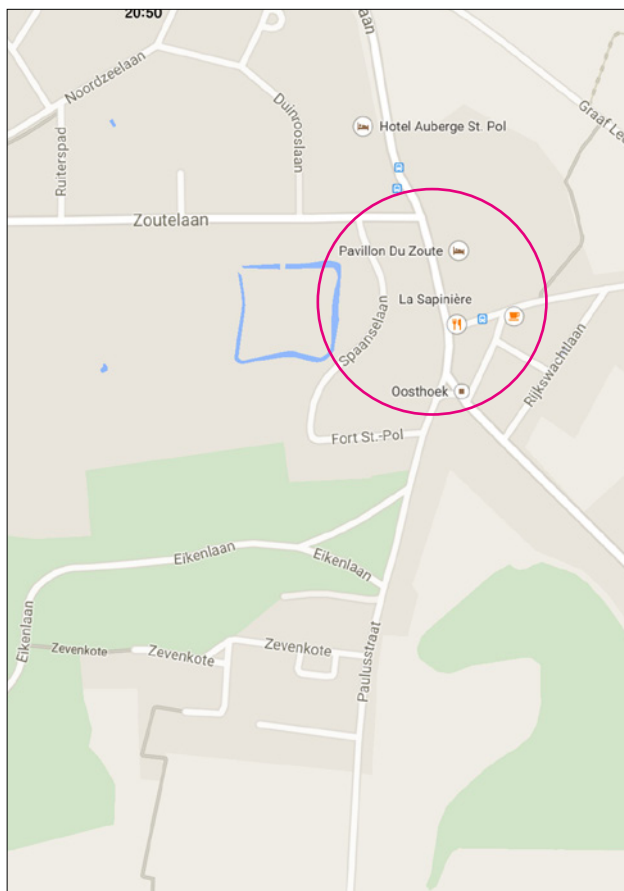
Wo diskret Könige ein- und ausgehen

Nur *ein* Anwesen ist zugelassen im nationalen Naturheiligtum „Zwin“: der Rose Hoeve, das Haus der königlichen Familie. Da im Sommer, zu Sylvester und Ostern die gesellschaftlichen Ereignisse des Königreichs in Knokke-Zoute stattfinden, braucht die Familie kurze Wege. Es sind ausgesprochen nette, „normale“ Leute, diese Könige in Belgien. Sie mischen sich unters Volk.



Der Bäcker de Baere. Klein und richtig fein

Broonlaan 7, im Ortsteil Osthoek von Le Zoute, ist ein Mekka der Konditoreifreunde. Vielleicht Belgiens leckerster Kuchen, zumindest fühlt er sich preislich so an. Die Mellowballs sind Kult, die Suppen-to-go ebenso. Klein und richtig fein. Hier endet Knokke, Belgien, der katholische Raum: Die Grenze zu den Niederlanden ist nur einen Steinwurf weit.



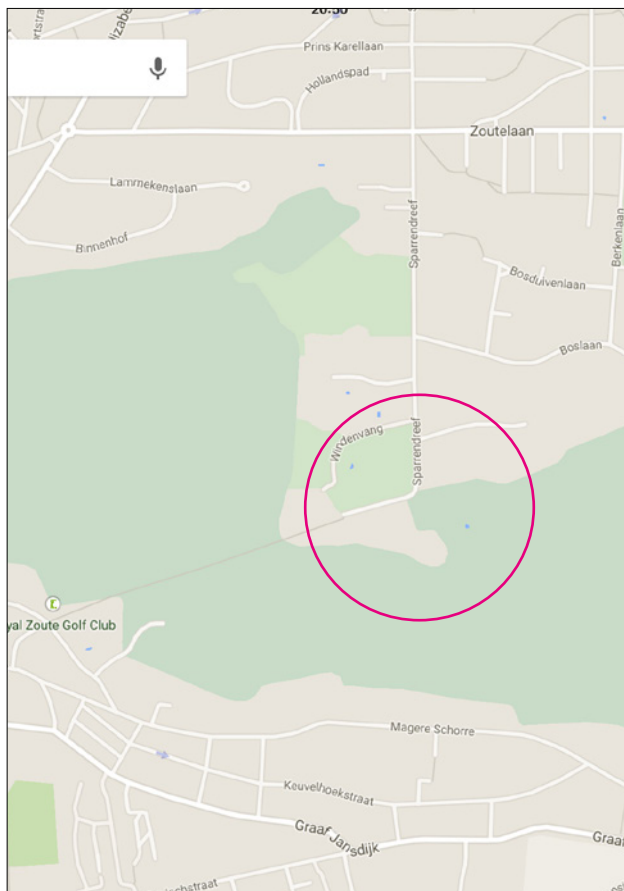
**Und hier liegt der kleine
Ortsteil Osthoek.
Mit der Konditorei de Baere.**



Marie Siska.

Volksgartenrestaurant mit Kindern

Typisch für „Le Zoutiennes“, wie sich die alteingesessenen, oft französischsprachigen Einwohner gern nennen, ist das Mischen. Man mischt Generationen, Oma Tochter Enkelin treten gemeinsam todschick auf, man mischt Kulturen, man mischt soziale Schichten. In Marie Siska, einem Kaffeelokal an der Zoutelaan, ist das bei schönem Wetter wunderbar greifbar - seit 100 Jahren ein Treffpunkt der Bourgeoisie.



**Der Golfclub.
Umgeben von Grün, Villen,
Wäldern.**



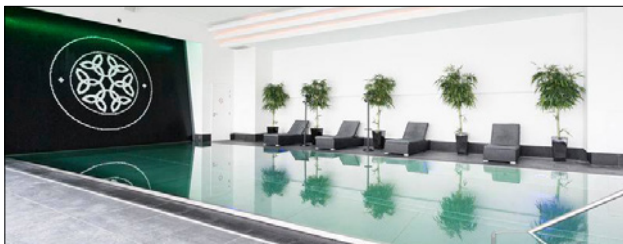
Der Golfclub. Herzstück des Villenviertels

Auf Sand gebaut ist ganz Knokke: Zum Zwin hin reicht die alte Dünennatur weit ins Hinterland. In diesem Naturraum ist einer der ältesten Golfclubs der Küste entstanden. Er ist das Herzstück von „Het Zoute / Le Zoute“, umgeben von einer der raffiniertesten Gartenstadt-Architekturen Nordeuropas mit vielen „Pads“ für Räder, die ein zweites Wegenetz in der Gartenstadt bilden.



Die Villen.

Hamburger und Rheinländer sind ja große Anwesen gewohnt. Aber was Josef Stübben, der wohl bedeutendste Architekt und Stadtplaner des Kaiserreiches, für König Leopold II als Gartenstadt um 1910 geplant hat, sprengt manchmal fast Blankeneser Maßstäbe. Freies Feld ist Pflicht, großräumig, und mit Gartenpflege feinsten Güte bilden die Villen das eigentliche Herz von Het Zoute. Hier treffen das flandrische und das frankophone Benelux aufeinander, im Sommer ist Zoute der Hotspot des Nordens.



La Reserve.

Zwischen Strand, Casino und Binnensee

Hinter dem Casino gab es ein wunderbares altes Luxushotel, La Reserve. Diese Zeiten sind vorbei, aber die noch wachsende Architektur, die dort die Nachfolge antritt, wertet das ganze Viertel auf. Es ist der Übergang von Knokke-Albertstrand zu Knokke-Duinbergen, und hier finden sich viele familiengerechte Villen, die man wie in De Haan mieten kann.



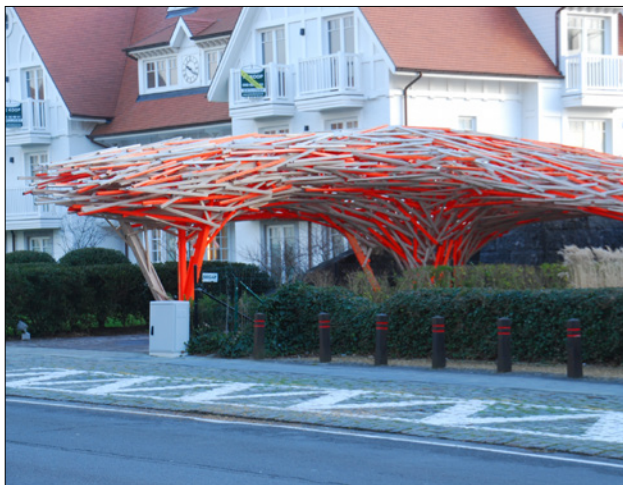
Albertplein. Sehen und gesehen werden

Hier wird es mondän, hier beginnt Le Zoute. Der Platz war früher charmant, weil ein altertümliches Café-Bistro „Charlston“ hier die Flaneure lockte. Das ist nun umgezogen an das Ende der Lippenslaan. Jetzt experimentiert man. Aber es ist ein mondäner Parcours geblieben, an dem sich sehen lässt, wer angereist ist. Und an dem alle Luxusautos einmal im Kreis fahren können.



Kunst und Knokke. Ein Nest der europäischen Avantgarde

In ihren Wohnungen an der Küste, die für viele eine Altersversorgung sind, leisten sich auch konservative Belgier einen Ausflug in die Moderne. Sie hängen sich junge Kunst an die Wände. Die mehr als 50 Galerien Knokkes, allen voran Guy Pieters, haben oft Weltniveau, hier findet ein Kunsthandel wie in Köln/Düsseldorf statt. Die Vernissagen locken bis nach Paris und London. Und die Szene wächst und wächst.



Mut zu Kunst und Experimenten: Arne Quinze in Knokke

Und plötzlich Kunst. An vielen Ecken. Hier auf der Kustlaan über einer Tiefgarageneinfahrt: ein Werk von Arne Quinze, der in der Europäischen Kulturstadt Mons die Fußgängerzone mit seinen natur- und leuchtfarbenen Holzlatten verwandelt hatte. Während es in Mons beim ersten Wind zusammenbrach, hält das Kunstwerk in Knokke allen Stürmen bisher stand.



Zoute Grand Prix. Heimatliebe auf vier Rädern

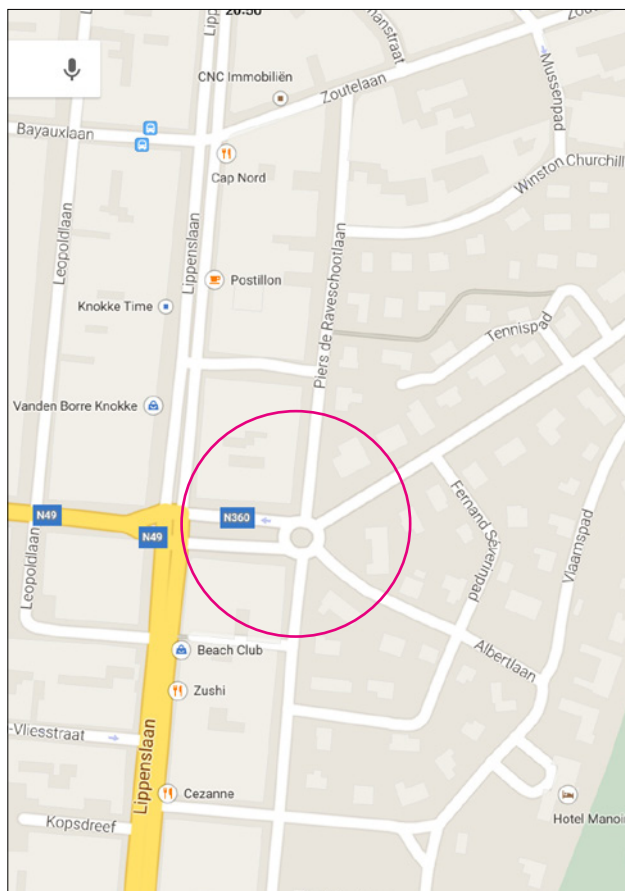
Wie sich aus dem Engagement tatkräftiger Belgier wie Yvan Vindevogel und Marc Coucke in wenigen Jahren ein internationales Fest der Oldtimer-Welt entwickeln kann, zeigt der Zoute Grand Prix. Anfang Oktober verwandelt er Het Zoute in ein Paradies für Liebhaber der Auto-kultur und zaubert aus Knokke, Ostende und Brügge eine „Golden Triangle“. Ein Mix aus Kultur, Geschichte und Concours d'Elégance. Echte Heimatliebe auf vier Rädern.



Gilbert.

Der Fisch-Traiteur der Bourgeoisie

Die Belgier sind Feinschmecker, und sie lassen kochen. Beim Fisch und Meeresgetier macht Gilbert das so gut, das unsere Antwerpener Kollegen Slaets hier regelmässig vorbeikommen. Man zieht ein Nümmerchen und wartet. Denn Gilbert ist legendär, und seine Tagliatelle mit Scampi sind unvergeßlich, dabei noch so gerade bezahlbar. An der Elizabetlaan, am Kreisel.



Gilbert. An einem der vielen kleinen Kreisel, wo Elizabethlaan und Lippenslaan sich kreuzen.



Lekkerbek Strand

Dort, wo das Duinhuis liegt, unser Sonnenstudio, ist die Gemarkung „Lekkerbek“. Und Lekkerbek Strand, das ist das eigentliche Kinderparadies von Le Zoute. Hier gibt's nur Mütter und Väter, und jede Menge Kinder. Bei Sonne Papierblumenhandel der Youngsters, eins weiter proben die Kids das Katamaransegeln, und die Skateborder des Innenlandes üben dahinter das Surfen. *Finis Terrae* heißen die letzten schönen Häuser Belgiens. Unendliche Weite. Meer.



Der Blumenhandel. Die Währung heißt: Muscheln.

Am Lekkerbek Strand ist es wie an vielen anderen Stränden Belgiens: Papierblumen sind die schönsten Blüten der Küste. Die Kinder lernen früh, mit mühsam gesammelten Muscheln ihre stolzen Blumenbänke im Sand zu optimieren. Die Vielsprachigkeit ist kein Problem: Handzeichen helfen, und schon die Jüngsten werden eingearbeitet. Und von wegen Mädchensache: Ohne Jungs läuft kein Handel am Meer.



Knokkes Kinder: Knorke!

Schlabberlook? Nein! Knokkes Kinder sind zum Vorzeigen, immer lieb, stets den Eltern zu Diensten. Zumindest, wenn der Klassiker an sich auf dem Plan steht, das Urlaubsfoto in den Dünen von Het Zoute...



Flanagan.

Kunst am Lands End Belgiens

Was die Skulptur-Projekte in Münster sind, das ist „Beaufort“ in Belgien - Kunst an der Küste, alle drei Jahre. Durch diese Weltausstellung von Außenkunst angeregt, finden sich viele Skulpturen. Spektakulär diese Phantasiefigur von Dan Flanagan am Ende des Zwinpromenade, an der Grenze zu Holland. Ein selten schön platziertes Kunstwerk, das von den Kindern bejubelt wird.



Zu Fuß nach Holland. Über sieben Flüsse gehen

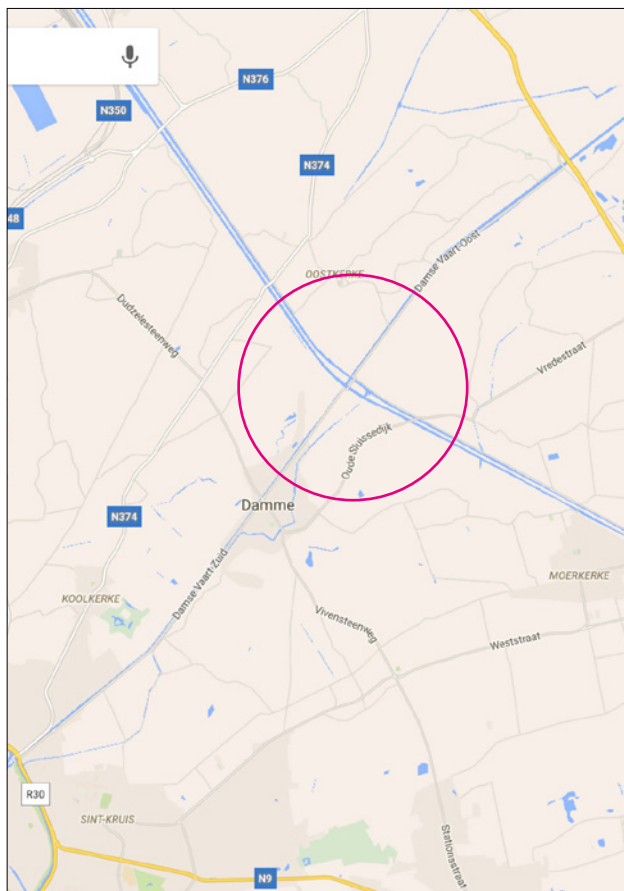
Ein Het Zoute, am Lekkerbekstrand, beginnt die Natur. Es geht an diesem sonnenreichsten Flecken Belgiens bis nach Antwerpen erst am Meer, dann am Meeresarm Schelde über Strände und Wiesen. Kaum Örtchen, nur Cadzand in Holland und Campingdörfer deutscher Urlauber. Der Weg nach Holland ist nur bei Ebbe möglich, denn der alte Meeresarm füllt sich bei Flut.



Over the River.

Angekommen im Uitsmijterland

Es kann schnell zu einem Way of no Return werden, wenn nach der Wanderung über den Zwin-Strand bei Ebbe und der Bezwingung des kleinen Flusslaufes der hollandische Uitsmijter im Strandcafé zu gut schmeckt... Denn bei einsetzender Flut ist es zu spät. Das Flösschen wird zum Fluss, und man muss hinten herum um den Zwin. Ein unglaubliches Erlebnis von Weite und Licht. Naturwunder, am angeblich sonnenreichsten Punkt von Benelux. Der Weg lohnt sich.



**Wo die Kanäle sich kreuzen:
Vor Damme liegt Siphon an der
Brücke über den Doppel-Kanal.**



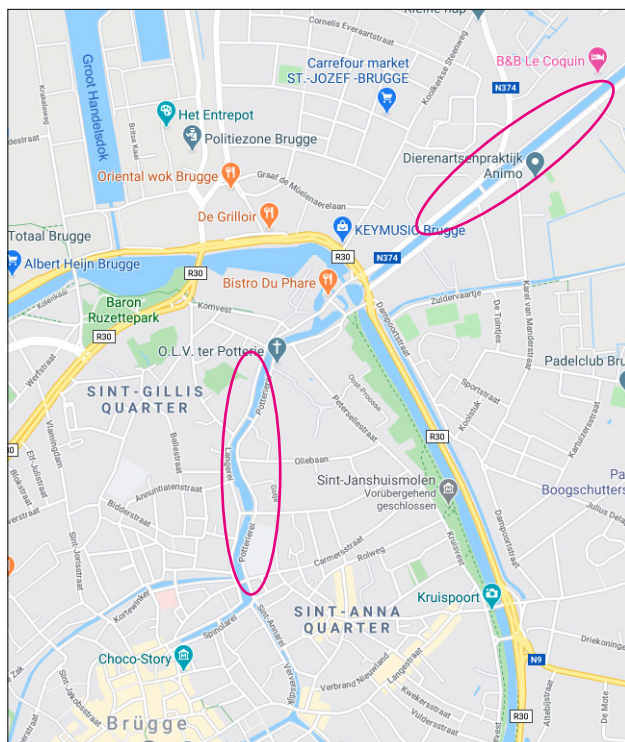
Siphon. Volksrestaurant, wo sich die Kanäle kreuzen...

Die Kanäle, die Napoleon bauen ließ, durchziehen die Polderlandschaft schnurgerade. Wo sich zwei Doppelkanäle bei Damme kreuzen (funktionierte nie, aber sieht toll aus), liegt das Volksrestaurant Siphon. Hier treffen sich Könige und Kleinbürger, es gibt feinstes Fleisch und edelsten Rotwein. Ein unvergessliches Restaurant, das belgische Werte fein pflegt.



Auf dem Kanalweg nach Brügge: Damme, die Heimat Till Eulenspiegels

Am alten Meeresarm zwischen Brügge und dem Zwin bildete Damme eine Art Vorhafen. Ein stolzes gotisches Rathaus mit Carillon-Glockenspiel legt Zeugnis vom alten Reichtum ab. Der Schriftsteller Charles de Coster ließ im 19. Jahrhundert *La Légende de Thyl Ulenspiegel* in Damme spielen. Also: Zwischenstopp Damme! Ein schönes kleines Örtchen mit netten Restaurants und vielen Antiquariaten.



Brügge. Über die Kanäle „entern“!

Wenn man auf der Schnellstraße nach Antwerpen bei **Hoek** in die ersten Kanäle abbiegt, ist Brügge nicht weit. Von dieser Seite aus geht es am „Canale Grande“ Brügges in die Stadt - es ist der schönste Zugang. Parken am Kanalufer...



Brügge. Venedig des Nordens

Sie war im Mittelalter einmal vor Venedig Europas reichste Stadt. Sturmfluten steuerten ihr Schicksal. Brügge ist ein Tourismusmagnet ohnegleichen. Unerwartet: Der FC Brugge war gerade zum 16. Mal belgischer Fußball-Meister.



Das ist Duinbergen.
Alte Berge aus Dünen. Normannischer
Architekturstil trifft hier Modernes.



Duinbergen.

Family Life, auf Seesand gebaut

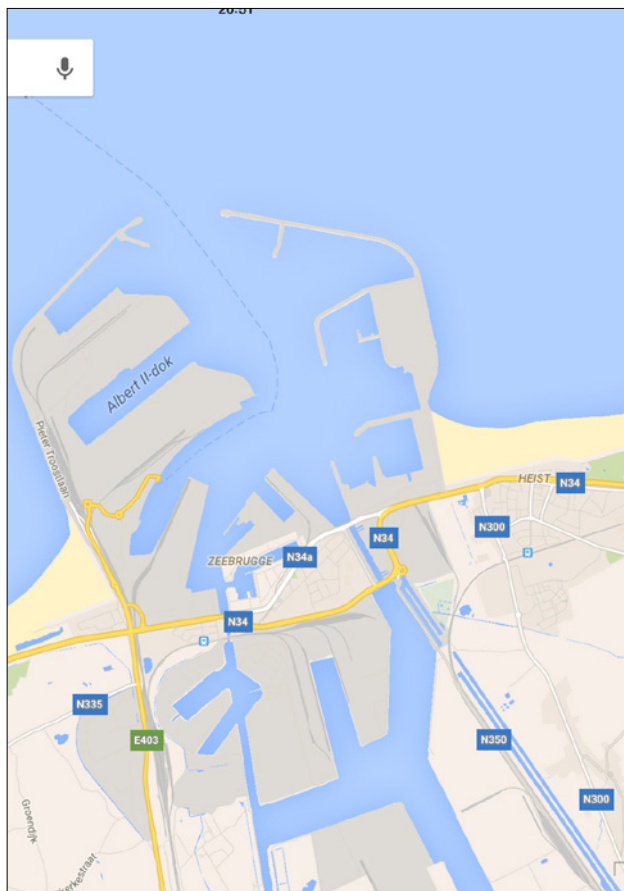
Die Besiedlung der Küste war ein Kampf gegen die Dünen. In Duinbergen, direkt neben Heist, haben die Dünen gewonnen: Wunderschön arrangieren sich Villen rund um den Josef-Stübben-Park mit der Natur. Es ist ein Viertel für viele junge Familien, weil hier die Preise noch im Lot sind. Altes trifft auf Neues, und bei Sonne gibt es wunderbare Perspektiven.



Zeebrugge.

Das Wilhelmshaven Belgiens

Als die Brügger Kaufleute nach 400 Jahren Niedergang um 1900 den Grundstein für einen neuen Hafen in Zeebrügge legten, waren sie vorausschauend. Hundert Jahre später setzte ein Riesenwachstum ein. Heute hat Zeebrugge etwa 70 Mio. Tonnen, Antwerpen 240. Der modernste Hafen Europas, für Tiefseeschiffe gebaut, rechts und links von Stränden flankiert.



Einfach genial.
Ein Hafen direkt im Meer. Zwischen
Heist und Zeebrugge.



**Und zum Ende:
Noch einmal der Zwin. Immer wieder
überraschend.**